

ERASMUS – Erfahrungsbericht und Tipps
Muriel Fischer
B.A. Europäische Literatur, Englisch-Französisch
2 Semester an der *Université Paul Valéry Montpellier III* (UPVM)

VOR dem Erasmusaufenthalt

Die Informationsveranstaltungen des Instituts der Romanistik der Uni Marburg waren recht hilfreich, allerdings erforderte es viel Eigenarbeit und Geduld, sich durch die Website der UPVM zu kämpfen, um das Learning Agreement zu erstellen. Gerade als Studentin von Europäischen Literaturen schien dies alles recht kompliziert, da die vorläufige Kurswahl mit mehreren Erasmusverantwortlichen abgesprochen werden musste; in meinem Fall mit der Romanistik, der Anglistik und dem Ansprechpartner der P-Module.

Die An- und Rückfahrten sind mit dem *TGV* recht bequem, schnell und einigermaßen billig vonstattengegangen (Direktverbindungen Frankfurt (über Karlsruhe) -> Straßburg und Straßburg -> Montpellier). Im Vorfeld hatte ich die *Carte Jeune* gekauft, eine einjährige Ermäßigungskarte auf Zugfahrten mit *SNCF*.

ZU BEGINN des Erasmusaufenthalts

Nach einer erfolglosen Bewerbung auf einen der Wohnheimplätze von *Crous* (bestgelegenes Wohnheim mit guter Kantine ist übrigens *Boutonnet*), verbrachte ich die ersten drei Wochen bei einem AirBnB-Host, bis ich über die Website *lacartedescolocs.fr* eine WG fand. Andere Websites für Wohnungssuchen wären noch *pap.fr* und *leboncoin.fr*. Am besten ist es, frühzeitig, im Juni/Juli, mit der Unterkunftssuche zu beginnen. Dabei sollte man darauf achten nicht über eine Agentur zu gehen, da diese in der Regel recht hohe Gebühren verlangen. Allgemein kann man sich darauf einstellen, dass die Mieten in Frankreich teurer sind als in Deutschland. Dafür gibt es allerdings das Wohnungsgeld, *CAF*. Nimmt man den Bürokratiedschungel in Kauf, erhält man einen finanziellen Zuschuss. Dafür ist es aber notwendig, ein französisches Konto zu eröffnen.

Eine Einführungsveranstaltung für die Erasmusstudenten der UPVM fand ein paar Tage vor Semesterbeginn statt. Dort hat man schonmal Gelegenheit andere Studenten kennenzulernen und bekommt die wichtigsten Infos. Zum Beispiel zum Unisport, *Yoot* oder den unterschiedlichen studentischen Vereinigungen. Ich kann empfehlen, sich bei der Ärztin, ansässig im *Maison des étudiants*, ein Gesundheitsattest zu holen, um bei dem vielfältigen Angebot des Unisports mitzumachen. Zudem lohnt es sich, sich *Yoot* für 9€ zuzulegen, wodurch man verbilligten Eintritt zu vielen kulturellen Veranstaltungen in Montpellier bekommt. Um andere internationale Studenten kennenzulernen eignen sich gut solche *associations* wie „*ESN*“ oder „*Les Grives*“. Zudem wurde über Kurse informiert, die extra für Erasmusstudierende angeboten werden. Diese sind einigermaßen interessant und für einen geringen Arbeitsaufwand erhält man verhältnismäßig viele ECTS.

Dankenswerterweise können sich an Paul Valéry die Erasmusstudierenden aus allen möglichen Studiengängen ihren Stundenplan zusammenstellen (davon dürfen 25% fachfremd sein). So gestaltete sich die Kurswahl jedoch recht verworren, da jedes Institut seine eigenen Methoden hat, die Kurse zu veröffentlichen.

Ich habe Kurse aus UFR1, UFR2 und dem IEFE (*institut universitaire d'enseignement du français langue étrangère*) belegt. Die Sprachkurse vom IEFE kosten 220€ pro Semester. Dies lohnt sich meiner Meinung nach für diejenigen, die noch das Gefühl haben, ihr Französisch verbessern zu müssen. Jedoch empfehle ich, den Einstufungstest zu machen, selbst wenn man schon ein Sprachenniveau-Attest haben sollte, um in die richtige Gruppe eingestuft zu werden. Notfalls kann man zu Semesterbeginn aber noch die Gruppe wechseln.

WÄHREND des Erasmusaufenthalts

In den ersten beiden Wochen hatte ich als Erasmusstudentin die Möglichkeit, mehrere Kurse auszuprobieren und dann die, die mir gefielen, zu belegen. Falls man nicht gerade an Unikursen auf Deutsch oder Englisch teilnimmt, finden alle Kurse natürlich auf Französisch statt. Seminare und Vorlesungen bestanden oft aus Monologen der Lehrenden. Diese Mischung hat es für mich am Anfang nicht leicht gemacht, allen Inhalten zu folgen. In dem Fall kann es nützlich sein, sich die Notizen von seinen französischen Mitstudierenden geben zu lassen, die oft Wort für Wort mitschreiben und sehr hilfsbereit sind.

An dieser Stelle möchte ich auf die Methodologien von *commentaire* und *dissertation* hinweisen, die bei einem Literaturstudium an einer französischen Uni unumgänglich sind. Das sind zwei unterschiedliche Arten von Analysen, die in Prüfungen verwendet und oftmals von den Lehrkräften vorausgesetzt werden. Es lohnt sich, sich damit vor den Klausuren auseinanderzusetzen. Noch ein Tipp zur Uni: wenn in der großen unklimatisierten Bibliothek zu viel los ist, kann man gut auf die kleineren klimatisierten Bibliotheken in Gebäude H und R ausweichen.

Abgesehen von so manchen Unterrichtsmethoden hat mir der Aufenthalt aus studentischer Sicht gut gefallen. Die Literaturkurse kann ich sehr empfehlen, sie verschaffen einen anderen Einblick in die französische Literatur, als man ihn in Deutschland bekommen könnte.

Die aufwändige Erasmusbürokratie wird von einem sehr fitten Team erleichtert. Die Kommunikation mit der Erasmuskoordinatorin, Caroline Kouyoumdjian, sowie das persönliche Mentoring durch einen französischen Professor, lief reibungslos. Trotz allem beinhalten die Kurswahl und Erststellung und Akzeptanz der Changes des Learning Agreements lange Wartezeiten und Schwierigkeiten, die aber meistens gelöst werden können, wenn man sich an die richtige Person wendet. Dabei ist Eigeninitiative wichtig.

Montpellier hat ein recht gutes öffentliches Nahverkehrssystem (vorausgesetzt man wohnt nicht allzu weit außerhalb). Für 196€ erhält man bei *Tam* ein Jahresabo mit Zugriff auf alle Trams und Busse in Montpellier. Für 10€ plus kann man die Fahrräder von *Véломagg* nutzen. In Montpellier gibt es einige Fahrradwege, man kann sich also durchaus auch ein Fahrrad zulegen, sollte es aber immer gut abschließen und auf keinen Fall nachts in der Stadt stehen lassen, da man sich sonst am nächsten Tag zur Polizeibehörde an der *place de la Comédie* begeben kann, um einen Fahrradklau zu melden. An dieser Stelle soll erwähnt sein, dass allgemein in Montpellier Taschendiebstahl nicht selten vorkommt, also aufpassen!

Das kulturelle Leben in Montpellier ist sehr divers. Als mediterrane internationale Studentenstadt, von Touristen noch weitgehend unentdeckt, ist die Atmosphäre in den Bars der verzweigten Straßen in der Altstadt zu jeder Jahreszeit sehr einladend. Ansonsten kann man von kleinen Galerien über Museen wie das *Panacée*, Konzerte, Theater, Opern, Poetry Slams und Partys viel entdecken. Über alle Konzerte kann man sich online bei *mamasound.fr* informieren. Zudem gibt es einige Orte, an denen

Language exchanges stattfinden, zum Beispiel in *Le Bookshop*, im *Panacée* und in den Pubs *Shakespeare* oder *Fitzpatrick's*, die ich empfehlen kann, um Englisch, Französisch oder sonstige Sprachen zu üben und Franzosen und Französinen kennenzulernen. Außerdem hat man als Student in Montpellier verbilligten oder gratis Eintritt auf öffentliche Einrichtungen wie Schwimmbäder und nationale Museen (*Musée Fabre*) sowie bei der Mitgliedschaft von Bibliotheken (*Médiathèque Emile Zola*).

Sowohl am Wochenende als auch unter der Woche werden Flohmärkte, Lebensmittelmärkte und Büchermärkte veranstaltet, zum Beispiel im *Parc du Peyrou*, auf der *Esplanade Charles-de-Gaulle* im neuartigen Viertel *Antigone*, unter dem ehemaligen Aquädukt im Viertel *Les Arceaux* sowie etwas außerhalb beispielsweise in *La Mosson* oder am *marché du Lez*. Oftmals kann man dort billige französische Literaturklassiker erstehen.

Aber auch Ausflüge in MontPELLIERs nahe und weitere Umgebung lohnen sich, zum Beispiel in die Hafenstadt Sète, Saint-Guilhem-le-Désert, Nîmes, Marseille, Narbonne, Perpignan etc. Selbst Barcelona befindet sich nicht allzu weit weg. Im Tierpark von Montpellier, in Aigues-Mortes, rund um den *Lac du Salagou* herum, an *Carnon-Plage* oder auf dem *Pic Saint-Loup* kann man die Vielfalt der südfranzösischen Natur genießen. Es gibt zwar keine Lahn, dafür aber den Lez, an dessen Ufer man wunderbar Yoga machen und picknicken kann.

FAZIT meines Erasmusaufenthalts

Insgesamt hatte ich eine fantastische lehrreiche Zeit. Zum einen habe ich an Selbstständigkeit und französischer Sprachkompetenz gewonnen als auch kulturelle Eigenheiten kennengelernt beispielsweise die französische Streik- und Demonstrationskultur (siehe *gilets jaunes*). Außerdem war es eine tolle Erfahrung französische Literatur in Frankreich zu studieren und die Sprache hautnah zu erleben wie den *accent du Sud* oder *Argot*.

Allen, die einen Erasmusaufenthalt in Montpellier vor sich haben, wünsche ich eine tolle Zeit!